

Modulhandbuch

zum Studiengang

Bachelor of Science

Institut für Geologie, Mineralogie und Geophysik

Anlage zum

Reakkreditierungsantrag der Ruhr-Universität Bochum

1. Handbucheinleitung.....	3
1.1. Beratung.....	4
1.2. Studienplan.....	4
2. Modulbeschreibungen	5
Mathematik.....	7
Physik.....	8
Chemie	9
Grundlagen der Geowissenschaften	10
Baumaterial der Erde.....	12
Historische Geologie	15
Rohstoffe und Regionale Geologie	17
Methoden der Geländearbeit	19
Physik und Chemie Praktikum	21
Methoden Labor	22
GIS & Präsentationen.....	24
Geologie (Wahlpflicht).....	26
Mineralogie (Wahlpflicht).....	28
Geophysik (Wahlpflicht).....	31
Angewandte Geologie (Wahlpflicht)	33
Ergänzungsmodule	35
Geology and Geohazards in an Active Subduction Zone.....	36

1. Handbucheinleitung

Dieses Handbuch fasst insbesondere die wesentlichen Inhalte und studienorganisatorischen Parameter der Module zusammen, die Sie im Fach Geowissenschaften studieren. Sie finden die Beschreibungen aller Module weiter unten im Abschnitt Modulbeschreibungen. Diese Modulbeschreibungen bilden den Kern dieses Handbuchs. Darüber hinaus finden Sie in diesem Modulhandbuch aber auch Informationen zum Beratungs- und Modularisierungskonzept des Studiums der Geowissenschaften.

1.1. Beratung

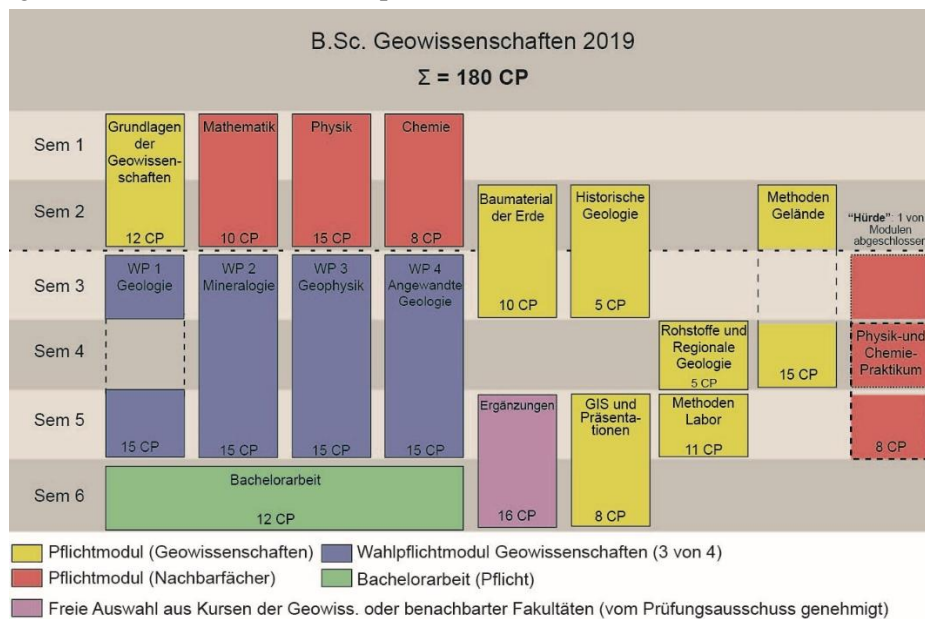
Sie haben am Institut für Geologie, Mineralogie und Geophysik die Möglichkeit, sich individuell und passend für Ihre jeweilige Fragestellung beraten zu lassen. Hier sind Ihre verschiedenen Anlaufstellen:

Mentoring: In Ihrem ersten Semester wird Ihnen für Ihr Studium ein/e Mentor/in aus dem Kreis der Professor/inn/en zugewiesen, die/der Sie über ihr gesamtes Studium hindurch begleitet. Ihr/e Mentor/in wird sich bei dem ersten Gespräch mit Ihnen über Ihre persönliche Studiensituation unterhalten, und Sie haben dann Gelegenheit, mit einem/r erfahrenen Dozent/in über Ihre eigene Wahrnehmung Ihrer Studiensituation, eventuelle Probleme, Ihre Pläne, Berufsinteressen und eine angemessene weitere Vorgehensweise in Ihrem Studium zu reden.

Studienfachberatung: Bei individuellen Fragen z. B. zum Ablauf Ihres Studiums bzw. Fragen zu dessen Organisation wenden Sie sich an das Prüfungsamt Geowissenschaften bzw. an Mitglieder des Prüfungsausschusses.

Fachschaft: Sie können sich insbesondere mit eher einfachen oder allgemeinen Fragen natürlich zunächst auch an Ihre Kommiliton/inn/en in der Fachschaft Geowissenschaften wenden.

Das Institut für Geologie, Mineralogie und Geophysik setzt sich für eine barrierefreie Lehre ein. Das Institut bietet auf Anfrage für alle Arten von Leistungskontrollen individualisierte Angebote als Nachteilsausgleich für Studierende mit entsprechendem Bedarf.



1.2. Studienplan

Die Veranstaltungen im Bachelor-Studium Geowissenschaften bauen aufeinander auf und sollten gemäß Abbildung 1 studiert werden. Von den Wahlmodulen (blau gekennzeichnete Module WP 1-4) sind drei zu absolvieren. Für das Ergänzungsmodul können Einzelveranstaltungen im Umfang von mindestens 17 Kreditpunkten aus den angebotenen Kursen beliebig zusammengestellt werden

2. Modulbeschreibungen

Mathematik					
Modul-Nr. 1	Credits 10 CP	Workload 300 h	Semester 1. + 2. Sem.	Turnus WS	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen a) Mathematik I b) Mathematik II			Kontaktzeit a) 5 SWS b) 5 SWS	Selbststudium a) 75 h b) 75 h	Gruppengröße Nach Bedarf
Teilnahmevoraussetzungen Formal: Inhaltlich: keine Vorbereitung: Besuch eines Vorkurses wird empfohlen					
Lernziele Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Studierende die für das wissenschaftliche Rechnen notwendigen mathematischen Grundlagen • sind in der Lage, diese in geowissenschaftlichen Zusammenhängen anzuwenden 					
Inhalt Mengen, Abbildungen, Funktionen; Reelle Zahlen; Kombinatorik; Rechnen mit Ungleichungen und Beträgen; Folgen und Reihen; Stetige und differenzierbare Funktionen (Mittelwertsätze, Exponential- und Logarithmusfunktionen); Stammfunktionen, bestimmte Integrale, numerische Integration und uneigentliche Integrale; Komplexe Zahlen; Differentialgleichungen (1.Ordnung; linear 2.Ordnung mit konstanten Koeffizienten); Vektoren, Geraden und Ebenen; Matrizen, Determinanten, lineare Gleichungssysteme und Abbildungen; Isometrien, Eigenwerte und Eigenvektoren; Partielle Ableitungen, Taylor-Formel, lokale Extrema; Diskrete Wahrscheinlichkeitsräume, Zufallsvariablen und stetige Verteilungen					
Lehrformen Vorlesung, Übungen, selbständige Bearbeitung von Problemen zum Vorlesungsstoff					
Prüfungsformen Modulabschlussklausur 120 Min.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulabschlussklausur (Erreichen von 50% ohne Bonuspunkte). Freiwillige Abgabe von Lösungen zu Übungsblättern mit Vergabe von Bonuspunkten.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Stellenwert der Note für die Endnote: 5,5% der Gesamtnote.					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Prof. Nicolai Bissantz					
Sonstige Informationen					

Physik					
Modul-Nr. 2	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	15 CP	450 h	1. + 2. Sem.	Jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Physik I (WS)			4 SWS	105 h	a)–c) nach Bedarf
b) Mechanik für Geowissenschaftler (WS)			3 SWS	75 h	
c) Physik II (SS)			4 SWS	105 h	
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: keine					
Inhaltlich: Kenntnisse in Mathematik und Physik auf dem Niveau von Grundkursen an weiterführenden Schulen					
Vorbereitung: Besuch von Vorkursen wird empfohlen					
Lernziele					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • haben Studierende ein Verständnis für physikalische Vorgänge erlangt • können Studierende komplexe physikalische Vorgänge anhand von Modellen erklären • können Studierende physikalische Zusammenhänge mit mathematischen Methoden beschreiben • haben Studierende einen ersten Eindruck der physikalischen Aspekte des Aufbaus der Erde und der Vorgänge an ihrer Oberfläche gewonnen. 					
Inhalt					
a) Physik I					
Mechanik des Massenpunkts; Mechanik starrer Körper; Schwingungen und Wellen; Wärmelehre					
b) Mechanik für Geowissenschaftler					
Einordnung und Ansatz der Mechanik; Körpereigenschaften (Dichte, Schwerpunkt, Trägheitsmoment); Kraft und Drehmoment; Spannung, Verformung, elastische Kenngrößen					
c) Physik II					
Elektrizitätslehre; Elektrische Schwingkreise; Optik: Strahlen und Wellen; Elementare Atomphysik (Schalenaufbau, Röntgenstrahlung, Welle-Teilchen-Dualismus)					
Lehrformen Vorlesungen; Übungen (Vertiefung von Vorlesungsinhalten; Rechenübungen)					
Prüfungsformen Schriftliche Modulabschlussprüfung; 2-stündig					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Bestandene Modulabschlussprüfung.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Stellenwert der Note für die Endnote 8,3% der Gesamtnote.					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					
Professoren der Physik (wechselt jährlich); Jörg Renner (Modulbeauftragter)					
Sonstige Informationen					
Literatur:					
Rudolf Pitka, Steffen Bohrmann, Horst Stöcker, <i>Physik. Der Grundkurs</i> , Harri Deutsch Verlag					
Dieter Meschede, <i>Gerthsen Physik</i> , Springer					

Chemie					
Modul-Nr. 3	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	8 CP	240 h	1. + 2. Sem.	Jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Allgemeine Chemie für Biologen, Geowissenschaftler und Physiker; Vorlesung und Übung (WS)			6 SWS	90 h	60 Studierende in den Übungen
b) Chemie für Geowissenschaftler (SS)			2 SWS	30 h	
Teilnahmevoraussetzungen keine					
Lernziele					
Nach Beendigung des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Studierenden den atomaren Aufbau von Materie und die Mechanismen chemischer Reaktionen. • können diese Kenntnisse auf spezifische Problemstellungen in den Geowissenschaften anwenden. • sind sie in der Lage sich Informationen aus elektronischen Medien und der Literatur zu erschließen. 					
Inhalt					
a) Allgemeine Chemie:					
Atomtheorie; Atomeigenschaften; Stöchiometrie; Chemische Bindungsformen; Gase, Flüssigkeiten und Feststoffe; Typenchemische Reaktionen; Energieumsatz chemischer Reaktionen; Reaktionskinetik; Chemisches Gleichgewicht; Reaktionen in wässrigen Lösungen; Redoxreaktionen; Elemente und natürliche Verbindungen.					
b) Chemie für Geowissenschaftler					
Wichtige geochemische Elemente; Messmethoden (pH-Messung, spektroskopische Methoden); Geochronologie; Phasendiagramme; Geochemie; Kristallchemie; Hydrochemie.					
Lehrformen					
Vorlesungen; Übungen (Vertiefung von Vorlesungsinhalten; Rechenübungen).					
Prüfungsformen					
Schriftliche Modulabschlussprüfung; 2-stündig.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Bestandene Modulabschlussprüfung.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen).					
Stellenwert der Note für die Endnote					
4,4% der Gesamtnote.					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					
Anjana Devi; Enrica Bordignon; Thomas Fockenber (Modulbeauftragter).					
Sonstige Informationen					
Literatur:					
Brown, LeMay & Bursten: Chemie; Die zentrale Wissenschaft; Pearson Studium.					
Mortimer & Müller: Chemie; Das Basiswissen der Chemie; Thieme.					
Otonello: Principles of geochemistry; Columbia University Press.					
Höling & Coldewey: Hydrogeology, Springer.					

Grundlagen der Geowissenschaften					
Modul-Nr. 4	Credits 12 CP	Workload 360 h	Semester 1. + 2. Sem.	Turnus Jedes Semester	Dauer 2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Endogene Prozesse			2 SWS	60 h	
b) Exogene Prozesse			2 SWS	60 h	
c) Geländeübungen zu End. und Exo. Prozesse			2 Tage	30 h	
d) Abfassen eines Berichtes			2 SWS	60 h	
e) Sicherheit in Gelände und Labor			1 SWS	15 h	
Teilnahmevoraussetzungen					
Lernziele					
Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Studierenden in Grundzügen, wie die Erde und die Planeten unseres Sonnensystems entstanden sind. • kennen die Studierenden die häufigsten Mineralbestandteile der Gesteine. • sind die Studierende mit Prozessen wie Plattentektonik und Gebirgsbildung, Vulkanismus und Magmatismus, Erdbeben sowie Strukturentwicklung bei Deformation in der Erdkruste, Prozesse an die Oberfläche der Erde und dessen Einfluss auf die klimatische Entwicklung der Erde vertraut. • verstehen die Studierende wie der Planet Erde seine Geschichte und die Geschichte des Lebens aufzeichnet. • verstehen die Studierende, warum sich die gegenwärtige Klimaerwärmung von allen anderen Warmphasen der Erdgeschichte unterscheidet. • können Studierende theoretisches Wissen in das Gelände übertragen. • wissen die Studierende, wie man sich sicher im Gelände und im Labor verhält. • können Studierende mittels einfacher Beschreibungen und elementarer Ergebnisdiagramme einen Bericht verfassen. 					
Inhalt					
<p><i>Endogene Prozesse:</i> Aufgaben der Geowissenschaften, Formation der Solarsystem und die Erde und Planeten, Schalenbau der Erde, Grundlagen der Plattentektonik, Information zum Erdinnern, Minerale und Gesteine, Druck und Temperatur als Zustandsvariabel, Phasenbeziehungen, Entstehung und Eigenschaften von Schmelzen und Magmen, Vulkanismus und Erdbeben, Metamorphose der Gesteine, Deformation der Gesteine, Strukturentwicklung bei spröder und duktiler Deformation, Geschwindigkeit geologischer Prozesse, Struktur der Kruste und Entschlüsselung ihrer geologischer Geschichte, Plattentektonik und Entwicklung der Kruste</p> <p><i>Exogene Prozesse:</i> Das Archiv unseres Planeten; die frühe Erde; System Erde (Interaktion von Sonnenstrahlung, Ozeanen und Atmosphäre); Klima (Gaia, Treibhauseffekt, und Thermostat der Erde); Landschaft, Erosion und Massentransport; der Wasserkreislauf; Prozesse in Ozeanen; Wüsten, Wind, Staub; Eis und Gletscher; Klima und Mensch.</p> <p><i>Geländeübung zur End./Exo. Proz.:</i> Übersicht prozesscharakterisierender Parameter Zeit; Größenordnungen; Erosion, Transport und Ablagerung von Sedimenten und Erkennung der Ablagerungsmilieus (z.B. Fluviatil, Lakustrin). Hinweise von Meeresspiegelschwankungen. Profile als Spiegel der zeitlichen Entwicklung. Eis als Umweltfaktor und Landschaftsgestaltungselement. Sedimentationsraum Deutschland. Untermeerischer / terrestrischer Vulkanismus und deren Rolle in Erzbildung und –Nutzung. Bedeutung mineralischer Rohstoffe im täglichen Leben geotechnische und hydrogeologische Aspekte.</p> <p><i>Abfassung eines Berichtes:</i> Berichtsformen (Zweck und Zielsetzung von Berichten); Gliederung und Formales (vom Wort zum Satz zum Absatz zum Kapitel); Schreiben, dokumentieren und verweisen (Einführung in Word und Excel)</p> <p><i>Sicherheit in Gelände und Labor:</i> persönliche Schutzausrüstung, Notrufnummern, Verhalten im</p>					

Gelände, sicherheitsrelevante Ausstattung in Laboratorien
Lehrformen <i>Endogene Prozesse:</i> seminaristischer Unterricht mit Vorlesungsfolien und ergänzendes Lesestoff elektronisch verfügbar auf dem Moodle-Kurs. <i>Exogene Prozesse:</i> Vorlesung <i>Geländeübung zur End./Exo. Proz.:</i> Geländekurs mit Wanderungen und Aufschlussansprachen mit Aufgreifen und Diskussion aller Beobachtungen, die etwas mit geologischen Prozessen zu tun haben; Zeichenübungen Vorlesung, angeleitete Nutzung der Programme Word und Excel in einem mit Rechnerzugang ausgestatteten Unterrichtsraum, selbstständige Bearbeitung von wöchentlich gestellten Übungsaufgaben zu den in der Vorlesung besprochenen Aspekten des Berichtsverfassens Vorlesung
Prüfungsformen Schriftliche (evtl. elektronische) Modulabschlussklausur für zu den Vorlesungen Endogene und Exogene Prozesse (3-stündig); unbenotete, schriftliche Berichte zu den Veranstaltungen Geländeübung und Abfassen eines Berichts
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Die Kreditpunkte werden vergeben bei bestandener Klausur (mind. 50 %), zwei bestandenen Berichten, der Abgabe des Feldbuchs und der Teilnahme am Sicherheitskurs. Die Modulbewertung entspricht der Bewertung der Modulabschlussklausur.
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Zu der Veranstaltung „Endogene Prozesse“ wird eine separate Klausur für Nebenfachstudierende angeboten (3 CP)
Stellenwert der Note für die Endnote 6,7 % der Gesamtnote.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Harrington
Sonstige Informationen Empfohlene Literatur Lutgens, K. L., E. J. Tarbuck, D. Tasa (2015), <u>Essentials of Geology</u> , Pearson Smed & Ehlers (2002) Steine aus dem Norden. Gebr. Bornträger, Berlin, Stuttgart, 194 S., ISBN: 3-443-01046-6 Stackebrandt & Franke (Hrsg.) Geologie von Brandenburg. Schweizerbart, Stuttgart, 805 S., ISBN: 978-3-510-65295-2

Baumaterial der Erde					
Modul-Nr. 5	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	10 CP	300 h	2. +. 3. Sem.	Jedes SS u. WS	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Baumaterial der Erde (Vorl.)			a) 2 SWS	a) 40 Std.	a) Keine
b) Gesteine und Minerale (Übung)			b) 2 SWS	b) 60 Std.	b) 30
c) Polarisationsmikroskopie I (Vorl. + Übung)			c) 4 SWS	c) 80 Std.	c) 25
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal:					
Inhaltlich: Für Teilnahme in c) - Inhalte der Vorlesungen und Übungen von Teilen a) und b). Grundkenntnisse aus der Optik (Physik)					
Vorbereitung: Wiederholung der oben angesprochenen Lehrinhalte					
Lernziele					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Studierenden die chemische Zusammensetzung der Erde und das geochemische Verhalten von Elementen • können die Studierenden Minerale und Gesteine ihrem chemischen Kontext zuordnen • können Studierende Minerale und Gesteine selbständig bestimmen (im Handstück und unter dem Polarisationsmikroskop) • kennen Studierende den Aufbau des Polarisationsmikroskops, die Kristalloptik (theoretische Grundlagen zur Polarisationsmikroskopie) und sind zur Nutzung des Polarisationsmikroskops als Messinstrument (z.B. Längen- und Winkelmessung) in der Lage. 					
Inhalt					
Baumaterial der Erde					
Einführung – räumliche und zeitliche Skalen; Minerale im Alltag					
Entstehung der chemischen Elemente – Nukleosynthese nach dem Urknall und in Sternen					
Meteorite und kosmische Häufigkeiten von Elementen in verschiedenen geochemischen Reservoire; Geochemische Klassifikation von Elementen					
Mineralien: Definition und Einführung in die Grundbausteine der Silikate					
Dunkle Minerale (Olivine, Pyroxene, Amphibole)					
Helle Minerale (Quarz, Feldspäte)					
Einführung in die Phasendiagramme					
Magmatische Gesteine und Prozesse der Magmenbildung					
Sedimentäre Gesteine und Prozesse der Sedimentation					
Metamorphe Gesteine und Prozesse der metamorphen Umwandlung					
Gesteine und Minerale					
Einleitung: Definition Minerale, Definition Gesteine, kurzer Überblick der Gesteinstypen					
I. <i>Diagnostische Kennzeichen der Minerale</i>					
Makroskopische Eigenschaften von Mineralen (Ableitung von Kennzeichen und Eigenschaften aus dem atomaren Aufbau; kristallin, amorph)					
- Symmetrie (Kristallsysteme), Morphologie (Einzelkristalle, Kristallaggregate), Spaltbarkeit (Gütegrade, Anisotropie), Härte (Mohs, Anisotropie), Farbe (idiochromatisch, allochromatisch), Strichfarbe, Glanz (metallisch, gemeinglänzend), Dichte (Packungsdichte, Atomgewicht).					
II. <i>Die wichtigsten gesteinsbildenden Minerale</i>					
Feldspäte (Alkalifeldspäte, Plagioklase) + „Verwitterungsprodukte“ (Kaolinit), Foide (Leucit, Nephelin), SiO ₂ (incl. Chalcedon, Opal; Polymorphie, Para- und Pseudomorphosen), Olivin + „Verwitterungsprodukte“ (Serpentin), Pyroxene (Bronzit, Augit, Omphacit), Amphibole (Tremolit,					

Aktinolith, Glaukophan, Hornblende), Phyllosilikate (Chlorit, Biotit, Muskovit, Talk), Granatgruppe (Almandin, Pyrop), Staurolith, Aluminiumsilikate (Disthen, Sillimanit, Andalusit), Epidot, Wollastonit, Turmalin, Nichtsilikate (Calcit, Dolomit, Hämatit, Magnetit, Limonit, Pyrit)

(Vermittlung der jeweils charakteristischen Eigenschaften und Vorkommen; und einfachsten Angaben zu Chemismus und Struktur)

III. Hauptgesteinstypen

Magmatite (qualitativer und quantitativer Mineralbestand, Gefüge - Struktur, Textur, Klassifizierung - Streckeisendiagramm); Besprechung der 20 Einzelproben von Magmatiten.

Sedimentgesteine (qualitativer und quantitativer Mineralbestand, Gefüge - Struktur, Textur, Klassifizierung - Klastische, chemische und pyroklastische Sedimente); Besprechung der 20 Einzelproben von Sedimentgesteinen.

Metamorphite (qualitativer und quantitativer Mineralbestand, Gefüge - Struktur, Textur, Allgemeine und spezielle Nomenklatur, ausgewählte Edukte und ihre metamorphen Produkte); Besprechung der 20 Einzelproben von Metamorphiten.

Polarisationsmikroskopie

Vorlesung: Funktionsweise und Aufbau eines Mikroskops, Polarisiertes Licht, Brechungsindex, Chagrin und Relief, Interferenz, Indikatrix optisch ein- und zweiachsiger Kristalle, Doppelbrechung, Konoskopie, Interferenzbilder

Übungen: Inbetriebnahme des Polarisationsmikroskops, Winkel- und Längenmessung mittels des Mikroskops, Abschätzung des Brechungsindex mittels Chagrin und Relief, Bestimmung der Doppelbrechung mittels Interferenzfarben, Konoskopische Betrachtung von Mineralen und Bestimmung des optischen Charakters (optisch isotrop, einachsig pos./neg., zweiachsig pos./neg.), allgemeine Beobachtungen unter linear polarisiertem Licht (Eigenfarbe, Pleochroismus, Spaltbarkeiten, Kristallmorphologie, Gefüge), Bestimmungsgang am Mikroskop, Vorstellung der optischen Eigenschaften der wesentlichen gesteinsbildenden Minerale

Lehrformen

Vorlesungen und Übungen

Prüfungsformen

Eine kombinierte schriftliche und mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Bestandene Prüfung und eine schriftliche Bericht Abgabe in c)

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Stellenwert der Note für die Endnote 5,5% der Gesamtnote

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Sumit Chakraborty, Hans-Peter Schertl, Ralf Dohmen

Sonstige Informationen

Literatur

Gesteine: Systematik, Bestimmung, Entstehung. W. Maresch, H.-P. Schertl u. O. Medenbach. Schweizerbart Verlag (2. Auflage, 2014)

Minerale und Gesteine – Eigenschaften, Bildung, Untersuchung. G. Markl (Elsevier, 2004)

Earth: Evolution of a Habitable World. J.I. Lunine (2nd Ed., 2013) Cambridge University Press.

Earth: Portrait of a planet. S. Marshak (2nd. Ed., 2005) W.W. Norton & Company.

An Introduction to our Dynamic Planet. Ed. By N. Rogers. (2007) Cambridge University Press.

Leitfaden der Dünnschliffmikroskopie, Raith, Raase, Reinhardt (2011), ISBN 978-3-00-036420-4 (PDF) umsonst erhältlich unter:

Leitfaden zur Dünnschliffmikroskopie - Mineralogical Society of America
www.minsocam.org/msa/.../Thin_Sctn_Mcrscopy_2_rdc_d_grm.pdf

Skript zur Kristalloptik II – Mineralmikroskopie, Stosch (2009), PDF umsonst erhältlich:
[https://www.agw.kit.edu/downloads/Studiengang/Kristalloptik - Mineralmikroskopie \(Stosch,](https://www.agw.kit.edu/downloads/Studiengang/Kristalloptik - Mineralmikroskopie (Stosch,)

21MB).pdf

Gesteinsbildende Minerale im Dünnschliff, Pichler & Schmitt-Riegraf (1987), Ferdinand Enke Verlag, ISBN 3-432-95521-9

Optical Crystallography, Bloss (1999), Min. Soc. Amer., ISBN 0-939950-49-9

Historische Geologie					
Modul-Nr. 6	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	5 CP	150 h	2. + 3. Sem.	Jährlich	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Erdgeschichte			1 SWS	30 h	30 in (c)
b) Paläontologie Vorlesung			1 SWS	30 h	
c) Paläontologie Übungen			2 SWS	30 h	
Teilnahmevoraussetzungen					
Für Studierende im Bachelor-Programmen.					
Lernziele					
Die Studierenden können am Ende des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung der Erde, deren Entwicklung in Bezug auf Geologie, Klima und Lebewelt verstehen. • sind in der Lage, die Ordnung von Organismen und deren Überlieferungen als Fossilien auch anhand von fossilführenden Gesteinsproben nachzuvollziehen. • sind in der Lage, die wichtigsten Fossilgruppen zu erkennen und die vorgestellten Gruppen in das natürliche System der Organismen einzuordnen. 					
Inhalt (Content)					
<p>Erdgeschichte: Erläuterung der Entstehung des Erde-Mond Systems sowie der Erdkernbildung mit anschließender Entwicklung der Atmosphäre, und der Ozeane (Sandbergzyklen). Es werden die chronostratigraphische Tabelle und Datierungsmethoden (Litho-, Bio-, Magneto-, Chemostratigraphie), vorgestellt. Die Erdzeitalter werden in chronologische Reihenfolge beginnend mit dem Ältesten vorgestellt. Zu jedem Erdzeitalter werden die wichtigsten geologischen, klimatologischen (Icehouse/Greenhouse-Welten) und biologischen Veränderungen (Massenaussterben) erläutert.</p>					
<p>Paläontologie Vorlesung: Es werden die grundlegenden Methoden und Arbeitskonzepte der Paläontologie vorgestellt: Taphonomie und Diagenese, Ontogenie und Wachstum, Artkonzepte, Systematik und Nomenklatur, Evolution und Phylogenie, Geosphären-Biosphärenkopplung, Massenaussterben, Paläoökologie, Lebensweise, Ernährung, Paläoozeanographie, Fossilagerstätten.</p>					
<p>Paläontologie Übung: Es werden die wichtigsten Organismen-Großgruppen und Arbeitsmethoden vorgestellt. Entwicklung des Lebens-Übersicht: Vom Bakterium zum Menschen, Ursprung des Lebens, kernlose Organismen, Bakterien, Stromatolithe, marine Algen-Sauerstoffproduzenten der Ozeane, Foraminiferen und Radiolarien-Tierische Einzeller, Erste mehrzellige Organismen-Urbecher und Schwämme, Korallen-wichtige Riffbauer der Erdgeschichte, Weichtiere (Schnecken, Muscheln, Kopffüßer)-wichtige Bestandteile mariner Ökosysteme, Arthropoden (Trilobiten, Ostracoden) - Über die Darstellung von Entwicklungstrends wird eine Verknüpfung und somit die Basis zum Grundverständnis der Biostratigraphie gelegt, Echinodermata, Brachiopoden und ihre ökologische Aussagekraft und das aktualistische Prinzip, Graptolithen, Conodonten-frühe Wirbeltiere. Zu jeder vorgestellten Gruppe werden die wichtigsten Informationen zur Morphologie, Ontogenie, Phylogenie, Lebensweise und Fossilisation vermittelt.</p>					
Lehrformen					
Vorlesung, Übungen					
Prüfungsformen					
Schriftliche Klausur					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Bestandene Klausur					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Stellenwert der Note für die Endnote					
2,8% der Gesamtnote.					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					

Dr. René Hoffmann

Sonstige Informationen

Literatur

Historische Geologie/Paläontologie: Clarkson, ENK. 1998. Invertebrate palaeontology and evolution. Blackwell (4te Auflage). Ziegler, B. 2018. Einführung in die Paläontologie - Teil 1. Ziegler, B. 2007. Paläontologie - Vom Leben in der Vorzeit. Schweizerbart. Wicander R & Monroe JS. 2015. Historical Geology. Cengage Learning.

Rohstoffe und Regionale Geologie					
Modul-Nr. 7	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	5 CP	150 h	4. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Rohstoffe und Regionale Geologie			2 SWS	50 h	Max. 20
b) Geländeübungen (Harzexkursion)			1 SWS	55 h	Studierende in (b)
Teilnahmevoraussetzungen					
Für Studierende im Bachelor-Programm.					
Lernziele					
Nach Abschluss dieses Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Studierenden die grundlegenden Modelle zur Entstehung unterschiedlicher Lagerstättentypen und deren erdgeschichtliche Altersstellung und plattentektonischen Rahmen. • kennen sie die regionale Verbreitung und Verwendung mineralischer Rohstoffe unter Berücksichtigung der geologischen Entwicklung Mitteleuropas. • lernen die Studierenden, unterschiedliche Lagerstättentypen auf Basis von Gesteinsproben anhand des Mineralbestandes und der Texturen zu klassifizieren. 					
Die theoretisch vermittelten Kenntnisse werden am Beispiel des Westharzes im Gelände vertieft.					
Inhalt					
<p>Rohstoffe und Regionale Geologie: Einführung in die Grundlagen der Lagerstättenlehre und Erläuterung unterschiedlicher genetischer Modelle und Klassifikationen mineralischer Rohstoffe. Die Entstehung, erdgeschichtlichen Alterstellung und der plattentektonischen Rahmen ausgewählte Lagerstätten metallischer und nicht-metallischer Rohstoffe werden erläutert. Die wichtigsten Erzminerale und Gefüge sowie die Verwendung metallischer und nicht-metallischer Rohstoffe werden vorgestellt. Die regionale Verbreitung, wirtschaftliche Bedeutung und Produktion von Rohstoffen in Deutschland wird auf Basis der geologischen Entwicklung Mitteleuropas zu unterschiedlichen Erdzeitaltern erläutert.</p> <p>Geländeübungen: Erläuterung der geologischen Entwicklung des Harzes vom Devon bis zum Perm. Es werden die wichtigsten Gesteinstypen und geologischen Ereignisse vorgestellt: Ablagerungsräume devonischer bis karbonischer Sedimente und vulkanischer Gesteine, die variskische Gebirgsbildung, Intrusion des Brockengranits sowie basischer und ultrabasischer Gesteine, Transgression des Zechstein Meeres. Zu den unterschiedlichen Gesteinen/geologischen Ereignisse werden unterschiedliche Aufschlüsse besucht und die wichtigsten Informationen zu deren Entstehung vermittelt.</p>					
Lehrformen					
Vorlesung, Übungen					
Prüfungsformen					
Schriftliche Modulabschlussklausur; unbenoteter, schriftlicher Bericht zu den Geländeübungen					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Die Kreditpunkte werden vergeben bei bestandener Modulabschlussklausur und einer erfolgreichen Teilnahme an den Geländeübungen. Eine erfolgreiche Teilnahme an den Geländeübungen liegt vor, wenn die Studierenden im Gelände aktiv mitarbeiten und der schriftliche Bericht vor Fristende bei der Modulbeauftragten in der gewünschten Form (Papier, digital, etc.) abgegeben und bestehen.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Stellenwert der Note für die Endnote					
2,8% der Gesamtnote.					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					
Prof. Dr. Annika Dziggel					
Sonstige Informationen					

Literatur

W. und WE. Petrascheck's Lagerstättenlehre - Mineralische und Energie-Rohstoffe. Eine Einführung zur Entstehung und nachhaltigen Nutzung von Lagerstätten. Pohl, W. 2005. Introduction to ore forming processes. Robb, LJ. 2005. Einführung in die Geologie Deutschlands. Springer Spektrum (7te Auflage). Henningsen, D. und Katzung, G. 2006. Geologie von Mitteleuropa. Schweitzerbart'sche Verlagsbuchhandlung. Walter, R. 2007. Geologie und Minerallagerstätten des Harzes. Schweitzerbart'sche Verlagsbuchhandlung. Mohr, K. 1978.

Methoden der Geländearbeit					
Modul-Nr. 8	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	15 CP	450 h	2. + 4. Sem.	nur SoS	3 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Geologische Karten und Profile			4 SWS	125 h	40 Studierende
b) Geländeübungen Methoden			10 Tage	50 h	20 Studierende
c) Kartierkurs 1			7 Tage	50 h	20 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Geländeübungen Methoden und Kartierkurs 1 für Studierende mit Zulassung für das 3. Semester					
erfolgreicher Abschluss von Geologische Karten und Profile vor Teilnahme am Kartierkurs 1					
Lernziele					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • können die Studierenden sich im Gelände orientieren und im Sinne der Arbeitssicherheit angemessen verhalten. • haben die Studierenden an Kartenbeispielen aus mehreren Ländern gelernt, sich die auf einer geologischen Karte zweidimensional dargestellte Situation auch in der dritten Dimension zu veranschaulichen, z. B. durch Profilschnitte, und die zugrundeliegende zeitliche Entwicklung abzuleiten. • sind die Studierenden in der Lage, ausgehend von punktuellen Beobachtungen im Gelände die flächenhafte Verbreitung von Gesteinen zu erfassen, strukturelle Zusammenhänge herauszuarbeiten und damit selber konsistente geologische Karten zu erstellen. • kennen Studierende die wichtigsten Arten digital verfügbarer Geodaten, deren Quellen, Aussagekraft und Bearbeitungs- sowie Anwendungsmöglichkeiten. • können Studierende für die verbreitetsten Arbeitsrichtungen wesentliche Befunde im Gelände erkennen und dokumentieren sowie für weiterführende Untersuchungen und Bewertungen wichtige Parameter erfassen und in Tabellen, Diagrammen und Berichten gemäß nationaler und internationaler Gepflogenheiten präsentieren. • kennen Studierende standardmäßig eingesetzte Geräte, Arbeitsabläufe, die möglichen Genauigkeiten, Fehlerquellen und deren Auswirkungen, den für eine gewünschte Qualität erforderlichen Arbeitsaufwand, • können Studierende einfache Aufgabenstellungen selbstständig bearbeiten und sind in der Lage, Dokumentationen anderer Personen zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. 					
Inhalt					
Gefährdungsbeurteilung / Verhaltensanleitung (Unterweisung) für Geländearbeiten					
Projektionsmöglichkeiten der Erdoberfläche in eine (Karten-)Ebene; (inter-)national gebräuchliche Koordinatensysteme, einschließlich Lokalisierung von Punkten und Orientierung; Darstellung von Objekten und Höhen; Konstruktion nicht überhöhter und überhöhter morphologischer Profile					
Bestimmung und Beschreibung der Lagerung planarer und linearer geologischer Elemente; Darstellung planarer geologischer Elemente durch Streichlinien; Konstruktion von Ausstrichlinien auf der Basis von Relief- und Lagerungsdaten					
Ausprägung unterschiedlicher geologischer Situationen in geologischen Karten: söhlige Lagerung, einheitlich geneigte Lagerung (Schichtstufenland), Bruchschollenbau (Störungstypen, Bestimmung von Verwurfsbeträgen), Faltenbau (Typen, Achsen, Achsenfläche, Vergenz, Abtauchen), Diskordanzen					
Positionsbestimmung im Gelände; an Struktur angepasste Kartierstrategien; systematisches Vorgehen bei Kartierung im Gelände					
makroskopische Gesteinsansprache an skandinavischen Geschieben in einer Kiesgrube					
Aufnahme stratigraphischer Profile in klastischen und karbonatischen Sedimentgesteinen					

<p>Erkennung und Bestimmung der Lagerung von Schichten und Störungen im Gelände; Darstellung von Lagerungsdaten in der Lagenkugelprojektion; Darstellung der Befunde in einer Karte mit Streichlinien und Konstruktion von Faltenparametern; Vergleich der Darstellungen in Karte und Lagenkugel; Aufschlussaufnahme; zeichnerische Darstellung in 2D und 3D; Kluftmessungen, Auswertung, Darstellung als Kluftrosen und Verteilungsdiagramme in der Lagenkugel; Vergleich der Darstellungen, ihrer Aussagekraft und Einsatzbeschränkungen; Schieferung(en) und ihre Position in normalen und überkippten Falten; Knickzonen</p> <p>Erkennung repräsentativer Fossilgruppen im Gelände; Interpretation nach Alter und Lebensraum</p> <p>Messung von Grundwasserständen und Bestimmung einfacher hydrochemischer Parameter im Gelände; Konstruktion eines Grundwassergleichenplans</p> <p>Erfassung und Darstellung geotechnischer Parameter durch Messungen am Fels und in Rammkernsondierungen</p>
Lehrformen mündliche Einführung, praktische Übungen
Prüfungsformen schriftliche Berichte (einschließlich zahlreicher Abbildungen) über die bei Kartierung und Geländeübungen erarbeiteten Ergebnisse, Klausur
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten aktive Teilnahme mit Durchführung von praktischen Übungen und Lösung von Konstruktionsaufgaben, eigenständige Kartierung, bestandene Berichte und Klausur
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
Stellenwert der Note für die Endnote 8,3 % der Gesamtnote.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Ch. Pascal, Dr. M. Brix; Prof. Dr. T. Backers, Prof. Dr. A. Immenhauser, Prof. Dr. S. Chakraborty, Dr. A. Saintot, Dr. K. Stevens, Prof. Dr. F. Wisotzky,
Sonstige Informationen Literatur

Physik und Chemie Praktikum					
Modul-Nr. 9	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	8 CP	240 h	3. + 4. Sem.	jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Praktikum Physik			3 SWS	75 h	
b) Praktikum Chemie			3 SWS	75 h	
Teilnahmevoraussetzungen					
Bestandene Module in Physik bzw. Chemie					
Lernziele					
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen die Studierenden über einen praktischen Bezug zum in den Vorlesungen erarbeiteten Wissen in den Fächern Physik und Chemie. • erlernen sie grundlegende handwerkliche Fertigkeiten für das Experimentieren an Laborgeräten und den Umgang mit unbedenklichen Stoffen bzw. Gefahrstoffen mit geringen Handhabungsanforderungen • erhalten Kenntnisse über das sichere und sachgerechte Arbeiten in Laboratorien. 					
Zu den Zielen gehört auch die Vermittlung von Fähigkeiten, Protokolle über die Labortätigkeiten zu verfassen und die erzielten Daten zu dokumentieren sowie angemessen darzustellen (Laborjournal).					
Inhalt					
Physik: 12 ausgewählte klassische Experimente aus dem Bereich der Experimentalphysik und Elektrizitätslehre					
Chemie: „Laborführerschein“ mit Online- und Präsenzveranstaltungen (Verhalten im Labor, Umgang mit Gefahrstoffen, Verhalten im Notfall, Brandschutzvorlesung, Löschübung); 6 Versuchstage (Sachgerechter Umgang mit Stoffen, Wägen, Volumenmessung Säure-Base-Reaktionen, Redoxreaktionen, Fällungsreaktionen, Dokumentation der Versuche und Auswertung Qualitative Analyse					
Lehrformen					
Praktische Übungen mit mündlicher Überprüfung von Kenntnissen zu den Versuchen					
Prüfungsformen					
Keine Prüfung					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Durchführung der praktischen Versuche mit bestandenen Berichten					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Stellenwert der Note für die Endnote					
4,4% der Gesamtnote.					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende					
Thomas Fockenber (Modulbeauftragter), Dozenten der Physik und Chemie.					
Sonstige Informationen					

Methoden Labor					
Modul-Nr. 10	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	11 CP	330 h	5. Sem.	WS	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Statistik und Fehlerrechnung b) Geowissenschaftliches Praktikum			a) 2 SWS b) 4 SWS	a) 60 h b) 180 h	a) nach Bedarf b) 3-5 Studierende
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: ein Modul aus Mathematik, Physik, Chemie oder Grundlagen der Geowissenschaften muss bestanden sein.					
Inhaltlich: Kenntnisse in Mathematik und Physik auf dem Niveau der Module Mathematik und Physik					
Vorbereitung: -					
Lernziele					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • wissen Studierende, was eine physikalische Messung ist und können die Qualität einer Messung mit Hilfe von statistischen Verfahren sowie Verfahren zur Fehlerfortpflanzung quantifizieren, • verstehen Studierende, wie sich Messunsicherheiten auf physikalische Messungen auswirken und kennen den Zusammenhang von statistischen Verteilungen, Wahrscheinlichkeiten und Messergebnissen, • können Studierende statistische Verfahren in Zusammenhang mit Messungen anwenden und geeignete Funktionen bzw. Kurven an Messwerte anpassen, • kennen Studierende die wichtigsten Labormethoden in den Geowissenschaften, können einfache Versuche selbständig durchführen, auswerten sowie protokollieren und sind in der Lage die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Labormethoden aufzuzeigen, • sind die Studierenden in der Lage, die wichtigsten Computerprogramme zur Durchführung, Auswertung und Protokollierung von Versuchen im Labor anzuwenden. 					
Inhalt					
Statistische Methoden zur Beschreibung von Messwerten					
Grundlagen der Fehlerrechnung / Fehlerfortpflanzung					
Ermittlung und Darstellung von Messwerten und Messunsicherheiten					
Anpassung von Funktionen / Kurven an Messwerte (mathematische Grundlagen und praktische computergestützte Durchführung)					
Grundlagen von allgemeinen Wahrscheinlichkeitsverteilungen und insbesondere der Normalverteilung					
8 Laborversuche und -methoden aus einem Pool von 12 Versuchen aus allen Bereichen der Geowissenschaften					
Protokollierung und quantitativer Auswertung der durchgeführten Versuche mit Unterstützung durch geeignete Standardsoftware					
Lehrformen					
a) Vorlesung mit begleitenden Übungsaufgaben (Hausaufgaben)					
b) Praktische Übungen im Labor in Kleingruppen (3 Studierende) mit selbständiger Vorbereitung und schriftlichen Bericht					
Prüfungsformen					
a) Klausur unbenotet					
b) schriftlicher Bericht zu jedem Versuch, max. 15 Seiten, Bearbeitungszeit 2 Wochen					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Bestehen der Klausur (mind. 50 Prozentpunkte) sowie bestandene Berichte zu den Versuchen					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					

entfällt

Stellenwert der Note für die Endnote: 6,1% der Gesamtnote.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: K. Fischer

Sonstige Informationen

Literatur:

John R. Taylor, *An Introduction to Error Analysis*, 1997, ISBN 978-0-935702-75-0

Ifan G. Hughes & Thomas P. A. Hase, *Measurements and their Uncertainties*, 2010, ISBN 978-0-19-956633-4

GIS & Präsentationen					
Modul-Nr. 11	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	8 CP	240 h	5. + 6. Sem.	Jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) GIS (WS)			2 SWS	50 h	nach Bedarf
b) Posteranfertigung (WS)			individuell, 1 Tag	60 h	
c) Vortrag zur B.Sc.-Arbeit (SS)			Präsentation	70 h	
			2 SWS		
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Teilnahme am Vortragsseminar erfordert die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit					
Inhaltlich:					
Vorbereitung: -					
Lernziele					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen Studierende Präsentationsformen und können die heute gängigen Instrumente dafür bedienen und einsetzen. • haben die Studierenden den Gliederungsansatz wissenschaftlicher Arbeiten durch Erstellung von Poster und Vortrag verinnerlicht und selber praktisch umgesetzt. • haben die Studierenden durch die Einführung und das praktische Arbeiten mit einem GIS-Programm gelernt, im Gelände selber generierte (GPS-)Daten mit modernen Methoden weiter zu verarbeiten sowie vorhandene analoge und digitale Informationsquellen in ihre Arbeit einzubinden. 					
Inhalt					
a) GIS					
Einführung in ArcGIS: Konzept ArcCatalog - ArcMap – ArcTools					
ArcGIS Kartengrundlagen (Vector/Raster, coverages, shapefiles, geodatabase, tiffs, jpgs)					
ArcCatalog (Verwalten von Geodaten, Metadaten erzeugen und aktualisieren)					
ArcMap Grundlagen (ArcMap basics)					
Datenerfassung (Editing Data), Georeferenzieren, Grundlagen des Editierprozesses, Onscreen digitizing, Topological features					
Bildschirmdarstellung (Displaying data)					
Vektorflächenkarten und Rasterkarten, Thematische Karten und Diagramme					
Datenabfrage (Querying data)					
Arithmetische und logische Operationen, räumliche Operationen					
Kartenausgabe (Symbole, Texte, Schraffuren, Platzierung, Duplizierung, Rotation, Rahmen, Legende, Styles)					
Praktische Anwendungen: Thematische Karten, Planungskarten					
b) Posteranfertigung					
Erstellen und Präsentieren eines Posters zu gegebenem Thema unter Einhaltung formaler Vorgaben, kollektive Postersession (halber Tag)					
c) Vortrag zur B.Sc.-Arbeit					
Erstellen und Präsentieren eines Vortrags zum Thema der Bachelor-Arbeit (Vorträge werden in einem wöchentlich stattfindenden Seminar gehalten und offen diskutiert)					
Lehrformen					
Vorlesungen; Infoveranstaltungen, beratende und betreuende Einzelgespräche: Präsentationstermine					
Prüfungsformen					
Posterbegutachtung durch Dozenten, Vortragsbewertung durch Dozenten					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					

Bestandenes Poster, bestandener Vortrag
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)
Stellenwert der Note für die Endnote 4,4% der Gesamtnote.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Dozent aus der Geographie (wechselt); Jörg Renner (Modulbeauftragter)
Sonstige Informationen Literatur:

Geologie (Wahlpflicht)					
Modul-Nr. 12	Credits 15 CP	Workload 450 h	Semester 3. Sem.	Turnus Jährlich	Dauer 1 Semester plus Geländeübung
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Sedimentologie (5 CP)			3 SWS	30 h	Maximal 40 Studierende
b) Quartärgeologie (3 CP)			2 SWS	60 h	
c) Georisiken (2 CP)			1 SWS	50 h	
d) Geländeübung (5 CP)			10 T	135 h	
Teilnahmevoraussetzungen					
Für Studierende im Bachelor-Programm Geowissenschaften					
Lernziele					
Studierende wurden nach Beendigung des Moduls in die Grundlagen der Geologie eingeführt. Die Vorlesungen und die Geländeübungen ergänzen sich.					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen und erkennen die Studierenden die wichtigsten Ablagerungsräume und deren Sedimente und Sedimentgesteine • verstehen die Studierenden, wie aus Lockersedimenten Sedimentgesteine werden • kennen die Studierenden die grundlegenden Eigenschaften der Sedimente und Sedimentgesteine • verstehen die Studierenden die sich aus den spezifischen Eigenschaften der verschiedenen Sedimente und Sedimentgesteine ergebenden geogenen Gefahren • verstehen Studierende die grundlegende Bedeutung von Sedimenten für unsere Zivilisation • verstehen Studierenden die Nutzung geologischen Wissens zur Lösung praktischer Probleme 					
Inhalt					
<p>In der Veranstaltung Sedimentologie umfasst dieses Modul ein grundlegendes Verständnis der Lockersedimente und Sedimentgesteine und deren Ablagerungsräume auf den Kontinenten und in den Ozeanen. Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Gesteinspraktikum sowie einem Geländekurs. Die Studierenden begreifen, dass Sedimente wichtige Rohstoffe sind, als Baumaterial oder Bauuntergrund dienen, als Speicher für Wasser, Öl, Gas, Kohle und Erze dienen, und dass wir unsere Nahrung auf Böden anbauen. Die Studierenden kennen die wichtigen Sedimentgesteine und können diese im Handstück und Gelände ansprechen und in einem dreidimensionalen Kontext interpretieren. Die Studierenden verstehen, dass jeder Ablagerungsraum des Planeten Erde sehr spezifische Sedimente hervorbringt und wie diese, im fossilen Zustand Aussagen über vergangene Ablagerungsräume und deren Veränderung durch die Erdgeschichte machen können. Themen sind: Grundtypen der Sedimente; Sedimentstrukturen; Diagenese; Grundlagen der Stratigraphie; Gebirge und Hügellandschaften; Flüsse und Seen; Vulkanische Sedimente; Küsten und Schelfsedimente; Offen marine Sedimente; Organogene Sedimente.</p> <p>In der Veranstaltung Quartärgeologie werden die speziellen Bedingungen, Prozesse und Ablagerungsräume des Pleistozäns und Holozäns besprochen. Die Sedimente des Quartärs sind vielfach nicht oder wenig verfestigt und haben dadurch besondere Eigenschaften, welche auch die zivilisatorische Nutzung beeinflussen. Ausgehend von einer Analyse des Klimas und der dadurch gegebenen Bedingungen werden die Liefergebiete, die Ablagerungsräume, die maßgeblichen Sedimente, deren Eigenschaften nebst deren Veränderlichkeit und die sich ausbildende Morphologie vermittelt.</p> <p>Im Rahmen der Veranstaltung Georisiken werden die Prozesse und Bedingungen diskutiert, die zu Veränderungen führen, welche negative Auswirkungen für die Nutzung des geologischen Untergrundes und die Biosphäre haben. Hierbei wird auf die Erkenntnisse der anderen Veranstaltungen des Moduls aufgebaut.</p>					

<p>Im Zuge der Geländeübung erlernen Studierende ein dreidimensionales Verständnis von Gesteinseinheiten und deren Deformation im Gelände. Sie erstellen, in Form einer Gruppenarbeit eine Kartierung, einen Profilschnitt und einen Bericht zur Kartierung. Nach dem Kurs sind die Studierenden für die Erkennung der Spuren bzw. die Wahrnehmung aktuell ablaufender geologischer Prozesse im Gelände sensibilisiert. Durch die Diskussion jeder einzelnen Beobachtung haben die Studierenden die Inhalte der Vorlesungen wiederholt und teilweise vertieft. Sie haben ferner geübt, auf der Basis ihrer Beobachtungen die Rahmenbedingungen der Prozesse abzuschätzen und den Grad der jeweiligen Beeinflussung zu bewerten; nicht nur für abgeschlossene, sondern auch für laufende Prozesse. Durch rege Diskussion haben die Studierenden die Fähigkeiten verbessert, Inhalte zu strukturieren, zu analysieren und Ergebnisse / Vorschläge für Reaktionen etc. situationsangepasst zu kommunizieren. Themen sind: Gesteinsansprache im Gelände; Erfassen von Gesteinskörpern in 3 Dimensionen; Übersicht prozesscharakterisierender Parameter allgemeiner Geologie im Gelände; Aufnahme von Skizzen; Anfertigen geologischer Karten; Abfassen eines Berichtes; Erstellen von Profilschnitten.</p>
<p>Lehrformen Vorlesung, Übung und Geländekurs</p>
<p>Prüfungsformen Vorlesung: Schriftliche Klausur Geländekurs: Bericht, Kopie des Feldbuchs, Lernprotokoll</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Ausreichende Bewertung der Klausur und erfolgreiche Teilnahme am Geländekurs</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Das Modul ist nur nach Rücksprache mit den Dozenten für Studierende anderer Studiengänge zugänglich</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote 12,5 % der Gesamtnote (15 von 120 CP)</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende A. Immenhauser (Modulbeauftragter) und T. Backers. A. Immenhauser und C. Pascal (Geländeübung), wechselnde Assistenten Geländekurse</p>
<p>Sonstige Informationen Literatur Sedimentologie: Ausführliches Beiheft in Moodle, Beiheft und individuelle Literaturempfehlungen zur Vorlesung und Geländeübung Quartärgeologie: Frädrich, 2016. Spuren der Eiszeit. Georisiken: Dachroth 2017, Handbuch der Baugeologie und Geotechnik</p>

Mineralogie (Wahlpflicht)					
Modul-Nr. 13	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	15 CP	450 h	3. - 5. Sem.	Jedes Jahr	3 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
a) Kristallographie			a) 4 SWS	a) 120 Std.	a) Keine
b) Mineralogie			b) 2 SWS	b) 60 Std.	b) Keine
c) Petrologie			c) 4 SWS	c) 120 Std.	c) Keine
Teilnahmevoraussetzungen					
Formal: Mindestens 1 Module aus dem Studienplan des ersten Jahres muss bestanden sein.					
Lernziele					
Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls					
<ul style="list-style-type: none"> • in der Lage, die Bildung natürlicher Gesteine in einem großen Maßstabsbereich, vom Aufschluss im Gelände bis in den atomaren Bereich der Kristallstrukturen, nachvollziehen zu können. • kennen die Methoden im Umgang mit strukturellen und chemischen Eigenschaften von Mineralien und Gesteine und die Grundprinzipien der Symmetriehlehre. • wissen, wie gesteinsbildende Minerale strukturell aufgebaut sind, kennen deren Eigenschaften und können Vorgänge während der Mineralneubildung bzw. der Schmelzbildung makroskopisch und auch auf atomarer Ebene verstehen. 					
Inhalt					
Kristallographie					
<p>Kristallgitter (atomarer Aufbau von Kristallen, Nah- und Fernordnung, Elementarzellen, Bezugssysteme, Miller Indizes, Zonen, Kristallmorphologie), Kristallsymmetrie (Symmetrieelemente, Punktgruppen, Bravais-Gitter, Raumgruppen, Formen), Röntgenbeugung (Erzeugung von Röntgenstrahlung, Beugung am Kristallgitter, Bragg-Gleichung, Diffraktometer, Gitterkonstantenbestimmung), Geometrische Bauprinzipien (Atom- und Ionenradien, Koordinationspolyeder, Paulingsche Regeln, Bond-Valence Modell, Packungsdichten, Kugelpackungen und daraus abgeleitete Strukturtypen, Strukturchemie der Silikate), Ideal- und Realkristall (Gitterenergie, Gitterschwingungen, Wärmekapazität, thermische Dehnung, Elastizität, Klassifikation von Baufehlern, thermische Punktdefekte), Phasenumwandlungen (thermodynamische Potentiale als Funktion von Temperatur und Druck, Klassifikation von Phasenumwandlungen, atomistische Mechanismen), Kristallisation (Grenzflächenenergie, Keimbildung, Ostwaldsche Stufenregel, Ostwald-Miers-Bereich, Kristallwachstum, Morphologie, Kristallzüchtung).</p>					
Mineralogie					
<p>Es werden chemische Zusammensetzungen und mögliche Substitutionen der Minerale besprochen, Symmetrien und Kristallstrukturen, Mischkristallbildungen, Mischungslücken, wichtige physikalische Eigenschaften, typische Vorkommen und gegebenenfalls plattentektonischer Bezug. Je nach Vorkommen des zu besprechenden Minerals werden auch Schmelzverhalten, Druck-Temperaturbindungen der Bildung, technische Anwendungen und lagerstättenbildende Prozesse angesprochen.</p> <p>Die wichtigsten Nichtsilikate, welche besprochen werden:</p> <p>Kupfer, Graphit, Diamant, Sphalerit, Galenit, Pyrit, Markasit, Chalkopyrit, Fluorit, Halit, Magnetit, Hämatit, Ilmenit, Rutil, Limonit/Bauxit, Calcit, Dolomit, Aragonit, Baryt, Anhydrit, Gips, Apatit.</p> <p>An Silikaten werden besprochen:</p> <p>Olivin, Granat, Andalusit, Sillimanit, Disthen, Staurolith, Chloritoid, Zoisit/Epidot, Turmalin, Beryll, verschiedene Pyroxene und Amphibole, Kaolinit, Serpentin, Pyrophyllit, Talk, Chlorit, Muskovit, Biotit, Lepidolith, Quarz, die Feldspat-Gruppe, Leucit, Nephelin, Chabasit.</p>					
Petrologie					
Die Veranstaltung setzt sich aus einem Vorlesungsteil und einem Übungsteil zusammen.					
Die Vorlesung behandelt folgende Themen:					

Magmatische Gesteinsbildung:

Aufbau der Erde, physikalische Eigenschaften von Magmen, relative Häufigkeiten von Elementen, chemische Klassifikation von Magmatiten, graphische Darstellungen (XY-Diagramme, ternäre Diagramme, Streckeisen-Diagramme), Formen magmatischer Körper, Phasendiagramme (1-Komponenten-, 2-Komponenten-, 3-Komponenten-Systeme), Prozesse der Magmenbildung, Lagerstättenbildende Prozesse, Magmendifferentiation (Fraktionierungsprozesse, Assimilation, Kumulatbildungen, liquide Segregation, Magmenmischung, magmatische Serien, Harker-Diagramme), Entstehung mafischer Magmatite, Magmatismus an divergenten und konvergenten Plattengrenzen, das Pyrolit-Modell, Plagioklas-, Spinell- und Granattherzolite und deren petrologische Aussagekraft, geochemische Aspekte der magmatischen Gesteinsbildung, Kristallisationsdifferentiation nach Bowen, „ungewöhnliche“ Schmelzzusammensetzungen (Komatiite, Kimberlite, Karbonatite) und deren petrologische Bedeutung.

Metamorphe Gesteinsbildung:

Metamorphe Prozesse (isochem, allochem) Metamorphosearten (Dislokations-, Kontakt-, Versenkungs-, Ozeanboden-, Regional-, Impaktmetamorphose), Prinzip der metamorphen Fazies, chemische Modellsysteme (Metapelite, Kalksilikatfelse, Metabasite, Quarzite, Metaultrabasite, Metabauxite), metamorphe Reaktionstypen, Chemographie (ACF-, AFM-, AKF-Diagramme), Thermobarometrie.

Übung:

Es werden zwei Suiten von magmatischen sowie eine Suite von metamorphen Gesteinsproben von den Kursteilnehmern bearbeitet und jeweils ein Kurzbericht erstellt (Bestimmung von Mineralbestand, Struktur und Textur, Zeichnung typischer Gefügemerkmale, Darstellung der Entstehungsgeschichte, Gesteinsname). Die Proben werden anschließend besprochen, und bei den Magmatiten die jeweilige wechselseitige Beziehung der ausgeteilten Proben der beiden Gesteinsuiten sowie der plattentektonische Bezug diskutiert. Die Mineralparagenesen der Metamorphite werden in geeignete Chemogramme eingetragen und mögliche Bildungsreaktionen sowie Abbaureaktionen diskutiert. Besprochen werden 2 charakteristische Beispiele von Metapeliten, 3 Beispiele von Metabasiten sowie ein metasomatisches Gestein. Eingegangen wird ferner auf die Bedeutung unterschiedlicher metamorpher Stadien in Bezug auf Druck-Temperatur-Deformation-Zeit Pfade. Sowohl bei den magmatischen als auch bei den metamorphen Bestimmungsübungen wird ein eng verzahnter Bezug hergestellt zu den Kenntnissen, die in der zugehörigen Vorlesung erworben werden können.

Lehrformen

Vorlesung + Übung in jede Veranstaltung.

Prüfungsformen

Eine Modulklausur am Ende des Moduls.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)

Stellenwert der Note für die Endnote Studierende wählen 3 aus 4 Wahlpflichtmodulen, 8,3% der Gesamtnote.

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Jürgen Schreuer, Hans-Peter Schertl, Sumit Chakraborty

Sonstige Informationen**Literatur**

Minerale und Gesteine – Eigenschaften, Bildung, Untersuchung. G. Markl (Elsevier,2004)

Mineralogie – Eine Einführung in die spezielle Mineralogie, Petrologie und Lagerstättenkunde. M. Okrusch u. S. Matthes (2005)

Einführung in die Kristallographie. W. Kleber, H.-J. Bausch, J. Bohm, D. Klimm. Oldenburg Verlag, München. (2010)

Essentials of Igneous and Metamorphic Petrology. B.R. Frost and C.D. Frost. Cambridge University Press. 2014.

An Introduction to Igneous and Metamorphic Petrology. J.D. Winter. Prentice Hall. 2001.
Igneous Petrology. M.G. Best and E.H. Christiansen. Blackwell Science. 2001.
Principles of Igneous and Metamorphic Petrology. A.R. Philpotts and J.J. Ague. Cambridge University Press. 2009.

Geophysik (Wahlpflicht)					
Modul-Nr. 14	Credits 15 CP	Workload 450 h	Semester 3. - 5. Sem.	Turnus WS, SS	Dauer 3 Semester
Lehrveranstaltungen a) Allgemeine Geophysik b) Angewandte Geophysik c) Geländeübung			Kontaktzeit a) 4 SWS b) 4 SWS c) 6 Tage	Selbststudium a) 120 h b) 120 h c) 45 h	Gruppengröße a), b) nach Bedarf c) 16
Teilnahmevoraussetzungen Formal: ein Modul aus Mathematik, Physik, Chemie oder Grundlagen der Geowissenschaften muss bestanden sein. Inhaltlich: Kenntnisse in Mathematik und Physik auf dem Niveau der Grundvorlesungen im ersten Jahr Vorbereitung: -					
Lernziele Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • kennen Studierende den Aufbau des Erdinnern und verstehen die grundlegenden dort ablaufenden dynamischen Prozesse, • kennen und verstehen Studierende die Beobachtungen und Methoden, die zur Erkundung des Erdinnern und zur Lokalisierung und Charakterisierung von Erdbeben genutzt werden • sind Studierende mit den Ansätzen, dem Potential aber auch den Limitationen zerstörungsfreier Untersuchungen des Untergrunds soweit vertraut, dass sie in der Lage sind, für ein sich stellendes Explorationsproblem bzw. eine Untergrunderkundung ein Konzept zu erarbeiten, das die Vor- und Nachteile der verschiedenen geophysikalischen Methoden gegeneinander abwägt • haben Studierende ein Verständnis des Zusammenhangs zwischen den physikalischen Eigenschaften im Untergrund und dem Ergebnis einer Messung an der Oberfläche bzw. in Bohrlöchern entwickelt • können Studierende einfache Datensätze bearbeiten und mit selbsterstellten Modellkurven auswerten sowie physikalischer Eigenschaften von Gesteinen berechnen 					
Inhalt a) Allgemeine Geophysik: I) Grundlagen der Elastizitätstheorie, Seismische Wellen mit Wellengleichung, Strahlentheorie, Brechungsgesetz, Laufzeitkurven II) Seismologische Beobachtungen zur Erkundung des Erdinnern (Laufzeiten, Oberflächenwellen, Eigenschwingungen) und abgeleitete Standard-Erdmodelle, seismische Tomographie und dreidimensional veränderliche Erdmodelle III) Erdbeben: Auswirkungen, Detektion und Lokalisierung, Beschreibung als Bruchprozess, Herdparameter und deren Bestimmung, Häufigkeit von Erdbeben, Gutenberg-Richter-Beziehung, Magnituden IV) Energietransport und thermomechanische Prozesse im Erdinnern: Wärmeleitung und Advektion, Temperatur in kontinentaler und ozeanischer Lithosphäre und tiefem Mantel, Konvektion b) Angewandte Geophysik: I) Einführung 1) Zielobjekte der geophysikalischen Prospektion/Exploration 2) Grundlagen der digitalen Datenaufzeichnung und -bearbeitung II) Potentialverfahren: Grundlagen und Messtechniken 1) Gravimetrie 2) Geoelektrik 3) Magnetik III) Wellenverfahren: Grundlagen und Messtechniken					

1) Vom Seismogramm zum Untergrundmodell 2) Bodenradar IV) Bohrlochmessungen und Bohrlochstabilität c) Geländeübung: Anwendung der grundlegenden Aufschlussmethoden der Geophysik (Geoelektrik, Georadar, Magnetik, Seismik) im Feld mit anschließender quantitativer Auswertung der erhobenen Daten.
Lehrformen a), b) Vorlesung, mit den Vorlesungsstoff begleitenden Übungsaufgaben, separate Übungsstunden zur Besprechung der Übungsaufgaben in Kleingruppen, Umgang mit Tabellenkalkulation zur Lösung von Übungsaufgaben, virtuelles Vorführen der Lösungen durch die Studierenden c) Geländeübung
Prüfungsformen Schriftliche Modulabschlussklausur, 120 Minuten; Bericht zur Geländeübung
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bestandene Modulklausur und Bericht, freiwillige Präsentation von Lösungen zu Übungsaufgaben in Übungsgruppen zur Erlangung von Bonuspunkten
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) entfällt
Stellenwert der Note für die Endnote: Studierende wählen 3 aus 4 Wahlpflichtmodulen, 8,3% der Gesamtnote.
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Friederich, Renner
Sonstige Informationen Literatur: Berckhemer, H., <i>Grundlagen der Geophysik</i> ; Shearer, P., <i>Introduction to Seismology</i> ; Clauser, C., <i>Einführung in die Geophysik</i> ; Clauser, C., <i>Grundlagen der angewandten Geophysik</i> ; Burger, H.R., Sheehan, A.F., and Jones, C.H., <i>Introduction to applied geophysics</i> , 554pp., Norton, 2006. Dobrin, M.B., and C.H. Savit, <i>Introduction to geophysical prospecting</i> , 867 pp., McGraw-Hill, New York, USA, 1988. Everett, M., <i>Near surface applied geophysics</i> , 403 pp. Cambridge University Press, 2013; Kearey, P., and M. Brooks, <i>An introduction to geophysical exploration</i> , 254 pp., Blackwell, Oxford, UK, 1991. Parasnis, D.S., <i>Principles of applied geophysics</i> , 402 pp., Chapman and Hall, London, UK, 1986.

Angewandte Geologie (Wahlpflicht)					
Modul-Nr. 15	Credits 15 CP	Workload 450 h	Semester 3. - 5. Sem	Turnus Jährlich	Dauer 3 Semester
Lehrveranstaltungen a) Hydrogeologie b) Ingenieurgeologie c) Geländeübung Angewandte Geologie			Kontaktzeit 4 SWS 4 SWS 2 T	Selbststudium 105 h 105 h 60 h	Gruppengröße 40 Studierende zu (c)
Teilnahmevoraussetzungen Für Studierende in Bachelor-Programmen Formal: Veranstaltung ‚Mechanik für Geowissenschaftler‘ muss erfolgreich abgeschlossen sein; Modul ‚Grundlagen der Geowissenschaften‘ muss bestanden sein					
Lernziele Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • kennen Studierende die grundlegenden Konzepte in der Hydrogeologie und Ingenieurgeologie und verstehen die Zusammenhänge von geologischen Verhältnissen, physikalischen, chemischen und mechanischen Eigenschaften von Boden und Fels und dem darin fließenden Grundwasser. • sind Studierende befähigt die ingenieurgeologischen und hydrogeologischen Verhältnisse in Bezug auf praktische Anwendungen zu beurteilen. • kennen Studierende geeignete Messverfahren zur Untersuchungen von geomechanischen und hydrogeologischen Eigenschaften im Labor und im Gelände. • sind Studierende in der Lage Grundlagen der ingenieurgeologisch-hydrogeologischen • Projektarbeit anhand eines Realbeispiels in Form eines Gutachtens zu beurteilen. 					
Inhalt Hydrogeologie: Die Teilnehmenden erlernen relevante hydrogeologische Fachbegriffe und verstehen Zusammenhänge zwischen geologischen Bedingungen und dem Vorkommen von Grundwasser sowie dessen Eigenschaften. Die Studierenden erlernen Methoden der Erkundung und Charakterisierung von Grundwasserleitern und Einzugsgebieten, und wenden diese in den begleitenden praktischen Übungen selbständig an. Die begleitende Exkursion zeigt einige der in der Veranstaltung behandelten hydrogeologischen Phänomene im Ruhrgebiet, die Teilnehmenden kreieren somit einen Wissens- und Verstehenstransfer vom Hörsaal in das Gelände. Ingenieurgeologie: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit der ingenieurgeologischen Fachterminologie vertraut, können Lockergestein, Festgestein und Fels fachgerecht beschreiben und benennen und kennen die wichtigsten Parameter zur Beschreibung der Eigenschaften von Locker- und Festgesteinen. Darüber hinaus sind sie mit den Grundlagen der Normung und Richtlinien vertraut und kennen die wesentlichen ingenieurgeologisch relevanten Erkundungsmethoden. Im Numeriklabor werden Grundlagen für Handhabung und Bewertung ingenieurgeologischer Modellierungsansätze vermittelt. In der gemeinsamen Geländeübung erlernen Teilnehmende die Grundlagen der ingenieurgeologisch-hydrogeologischen Projektarbeit anhand eines Realbeispiels. In Gruppen erarbeiten Sie die Erkundung und Bewertung einer Altlast und beschreiben diese anhand eines Gutachtens. Somit werden arbeitsmarktrelevante fachspezifische und kommunikative Kompetenzen in Form eines Planspiels generiert.					
Lehrformen Vorlesungen mit begleitenden Übungen Bereitstellung von auf den Lehrinhalten aufbauenden Hausaufgaben Numeriklabor und Exkursion Geländeübung mit Planspiel					
Prüfungsformen Schriftliche Klausur über die Inhalte der Lehrveranstaltungen ‚Hydrogeologie‘ und					

<p>„Ingenieurgeologie“; Dauer 120 Minuten. Bericht über die im Rahmen der Geländeübung gestellte Aufgabe; Berichtserstellung in Gruppen von max. 3 Studierenden; Bericht max. 20 Seiten; Berichtsabgabe 3 Wochen nach Ende der Geländeübung</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten bestandene Modulprüfung Teilnahme an, und Abgabe von mindestens 70% der Übungen in a) und b) Teilnahme an der hydrogeologischen Exkursion und am ingenieurgeologischen Numeriklabor (als Teile von a) und b)) Aktive Teilnahme an der Geländeübung c) Bestandener Bericht der Geländeübung c)</p>
<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p>
<p>Stellenwert der Note für die Endnote Studierende wählen 3 aus 4 Wahlpflichtmodulen, 8,3% der Gesamtnote.</p>
<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Stefan Wohnlich, Prof. Dr. Tobias Backers</p>
<p>Sonstige Informationen Literatur Relevante Fachliteratur wird am Beginn der jeweiligen Veranstaltungen vorgestellt.</p>

Ergänzungsmodul					
Modul-Nr. 16	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	16 CP	480 h	5. + 6. Sem.	Jedes Semester	2 Semester
Lehrveranstaltungen Änderungen vorbehalten; Die mögliche Auswahl an Kursen umfasst in der Regel 40 CPs, von denen die Studenten Kurse mit insgesamt 16 CPs wählen sollten.			Kontaktzeit Veranstaltungsabhängig	Selbststudium Veranstaltungsabhängig	Gruppengröße Veranstaltungsabhängig
Teilnahmevoraussetzungen Für Studierende in Bachelor-Programmen					
Lernziele Die Ziele dieses Moduls sind die Erweiterung der Spezialisierung der Studenten, und die Erhöhung der Expertise in bestimmten angewandten Methoden für die geowissenschaftliche Datenanalyse. Das Lehrangebot ist freibleibend und kann je nach den aktuellen Methoden der Datenanalyse in den Geowissenschaften variieren.					
Inhalt Aus dem Angebot des Moduls können die Studierenden Kurse mit insgesamt 16 CPs wählen. Die Kursinhalte sind abhängig vom Kurs Wahl und entsprechenden Bereich der gewünschten Vertiefung in der Datenanalyse der Geowissenschaften und ergänzen somit das in den beiden Wahlmodulen erlernte Material.					
Lehrformen Abhängig von dem aktuellem Kursangebot.					
Prüfungsformen Module ab S. 36 des Modulhandbuches, wie im Modul angegeben. Andere Veranstaltungen sind mit einzelnen Klausuren/Berichten usw. zu evaluieren und im B.SC: Modulplan als Ergänzungskurs „E“ gekennzeichnet.					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Die Note wird aus dem Durchschnitt der einzelnen Kursprüfungen/Berichte berechnet.					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Studierende anderer Fachrichtungen können alle Lehrveranstaltungen dieses Moduls als Einzelkurs zur Anrechnung nutzen.					
Stellenwert der Note für die Endnote 8,8% der Gesamtnote					
Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Harrington					
Sonstige Informationen					

Geology and geohazards in an active subduction zone					
Modul-Nr.	Credits	Workload	Semester	Turnus	Dauer
	5 CP	150 h	Ab dem 3. Sem.	SoSe	1 Semester
Lehrveranstaltungen			Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Geology and geohazards in an active subduction zone			3 SWS	90 Stunden	Max. 30
Teilnahmevoraussetzungen					
Für Studierende im Bachelor-Programm Geowissenschaften mit Zulassung zum 3. Semester Verständnis der englischen Sprache.					
Lernziele					
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> - die Auswirkungen von großen Erdbeben in Subduktionszonen (z.B. Mw 8.3 Juli 365 CE-Erdbeben) quantifizieren. - Tsunami-Landschaften und die damit verbundenen Ablagerungen erkennen und kartieren. - die Merkmale von Störungen anhand von kinematische Indikatoren erkennen und die damit verbundene Verschiebung quantifizieren. Hierfür werden die regionalen Stressfeldorientierungen mit im Feld gesammelten Beobachtungen und stereographischen Projektionen abgeschätzt. - die Merkmale von Faltelementen beschreiben. - Erdbebenepizentren unter Verwendung von seismischen Daten (Phasenidentifikation und Triangulation) bestimmen (von Hand). - mögliche Georisiken von Erdbeben unter Verwendung von hypozentraler Lokation und Magnitude bewerten. - die Gefährdung durch Tsunamis anhand der seismotektonischen Umgebung und von Erdbebenstandorten bewerten und hierfür ein Frühwarnzeitfenster abschätzen. 					
Inhalt					
Dieser Blockkurs gibt eine Einführung in die Georisiken in einer aktiven Subduktionszone, die damit verbundenen geologischen und seismologischen Beobachtungen und deren Auswertung. Es werden die grundlegende Mechanik und die Merkmale von Verfaltungen in einer aktiven Subduktionszone durch die Kombination von Feldarbeit, der Beschreibung der tektonischen Umgebung und anhand von kinematische/strukturelle Indikatoren untersucht. Es werden außerdem die Auswirkungen der historischen Subduktionsbewegung anhand von archäologischen Fundstätten und Tsunami-ablagerungen studiert. Die aktuelle Subduktionsbewegung und deren Folgen (z.B. Erdbeben) wird mit Übungen an seismischen Daten untersucht, und die daraus theoretischen Beobachtungen mit denen aus dem Feld kombiniert.					
Lehrformen					
Einführungsvorlesung (ca. halber Tag) + 7-tägige Geländearbeit (inkl. 1,5 Übungen)					
Prüfungsformen					
Bericht					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Bestandener Bericht					
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)					
Studierende anderer Fachrichtungen können alle Lehrveranstaltungen dieses Moduls als Einzelkurs zur Anrechnung nutzen.					
Stellenwert der Note für die Endnote					
8,8% der Gesamtnote					

Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende

Prof. Dr. Harrington

Sonstige Informationen
